

Originalpublikation:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) / Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) / Agentur für Erneuerbare Energien (AEE): „Vergleich der Bundesländer: Analyse der Einflussfaktoren für den Ausbau der Erneuerbaren Energien 2017 – Indikatoren und Ranking. Endbericht“. Berlin und Stuttgart, November 2017.

PDF der Studie im AEE-Bundesländerportal [Föderal Erneuerbar](#).

Zusammenfassung der Studie im AEE-Hintergrundpapier [Renews Spezial 83](#)

Überblick Punktzahl und Platzierung



Zusammenfassung

Das Saarland ist hinsichtlich der Fläche und der Einwohnerzahl das kleinste Flächenland Deutschlands. Das Pro-Kopf-Einkommen liegt etwas unter dem deutschen Durchschnitt. Die Wirtschaft wie auch die Energieversorgung des Landes sind stark durch die Kohle- und Stahlindustrie geprägt, Steinkohle ist entsprechend der deutlich wichtigste Energieträger. Fast zwei Drittel des gesamten Primärenergieverbrauchs werden im Saarland durch Steinkohle gedeckt (2014). Erneuerbare Energien werden dagegen vergleichsweise wenig genutzt, die Anteile am Primärenergieverbrauch und an der Bruttostromerzeugung sind mit 3,9 % (2014) bzw. 8,9 % (2015) deutlich geringer als im Bundesschnitt. Das Saarland strebt an, bis zum Jahr 2020 einen Erneuerbaren-Anteil von 20 % am Stromverbrauch zu erreichen (2015: 9,3 %), dafür soll vor allem die Windenergie weiter ausgebaut werden.

Das Saarland verliert im Gesamtranking des Bundesländervergleichs Erneuerbare Energien nochmals einen Rang und belegt damit nun den letzten Platz.

Auch hinsichtlich der Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien (1A) verliert das Saarland einen Platz und liegt nun auf Rang 16. Durch die nur gering ausformulierte energiepolitische Programmatik bleibt dem Saarland hier nur der letzte Platz, bei den Zielen für Erneuerbare Energien liegt es immerhin auf Rang 13. Hinsichtlich der eigenen Vorbildfunktion erreicht das Land zusammen mit Sachsen nur den letzten Platz. Sowohl bei der Bewertung der Landesenergieagentur als auch der Energieberichte und -statistiken erhält das Land die zweitschlechtesten Noten. Bei den Informationsangeboten zur EE-Nutzung erreicht das Land Platz elf, mit seinen Programmen zur EE-Förderung ist es dagegen sogar im oberen Drittel vertreten (geteilter Rang drei). Ordnungsrechtliche Vorgaben sind wie in vielen anderen Ländern kaum vorhanden (geteilter letzter Platz).

zehn). Bei der Hemmnisvermeidung liegt das Saarland auf Rang elf. Auch die Bewertung der Landesenergiepolitik liegt insgesamt eher im unteren Bereich (Rang 13), im Bereich Bioenergie wird die saarländische Politik mit Rang sechs noch am besten gesehen, bei der Windenergie erhält das Land die drittschlechteste Bewertung (geteilter Rang zehn).

Nachdem das Saarland in den letzten beiden Bundesländer-Vergleichsstudien hinsichtlich der Erfolge beim Ausbau der Erneuerbaren Energien (2A) Platz 13 (2012) und Platz zwölf (2014) erreicht hat, rutscht das Land in der aktuellen Analyse auf Rang 14 ab. Bei den Anteilen der Erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch (Rang 15), am Endenergieverbrauch (ohne Strom und Fernwärme, Rang 14), an der Stromerzeugung wie am Stromverbrauch (je Rang 14) sowie an der Fernwärmeversorgung (Rang 16) gehört das Saarland stets zur Schlussgruppe. Bei den Entwicklungsindikatoren schneidet das Land immerhin jeweils etwas besser ab. Die Potenzialausnutzung der Windenergie hat sich gegenüber der Vorgängerstudie etwas verbessert (Rang elf nach Rang zwölf in 2014), im Bereich Solarstrom kann das Saarland sogar seinen guten vierten Platz bei der aktuellen Nutzung halten und sich bei der Entwicklung um eine Position auf Rang fünf verbessern. Die Wasserkraftnutzung ist durchschnittlich, entwickelt sich jedoch am zweitbesten. Hinsichtlich der Biomasse-Stromerzeugung erreicht das Saarland nur den vorletzten Rang, was nichtsdestotrotz eine Verbesserung gegenüber der letzten Analyse bedeutet. Im Bereich Erneuerbare Wärme erzielt das Saarland durchschnittliche bis leicht überdurchschnittliche Ergebnisse, nur der Zubau von Wärmepumpen ist vergleichsweise gering (Rang 13). Der energiebedingte CO₂-Ausstoß bezogen auf den Primärenergieverbrauch ist im Saarland der zweithöchste, die in der letzten Analyse noch besonders positive Entwicklung der Emissionen hat sich zudem umgekehrt. Durch das Wachstum im Zeitraum 2011-2014 liegt das Land hier nunmehr auf Rang 14.

In der Indikatorgruppe 1B, die die Anstrengungen zum technologischen Wandel zusammenfasst, erreicht das Saarland wieder nur den letzten Rang. Entsprechend liegt das Land bei den einzelnen Indikatoren der Gruppe meist im hinteren Bereich. Rang zehn beim Anteil von Klimaschutzschulen ist noch die beste Platzierung. Bei den Forschungsausgaben für Erneuerbare Energien (Rang 16) und für Systemtransformation (Rang 14) sowie beim Angebot spezialisierter Studiengänge (Rang 16) ist das Saarland dagegen weit hinten zu finden. Auch das politische Engagement sowie die Ansiedlungsstrategie für die EE-Branche werden mit Rang 16 und Rang 15 sehr kritisch gesehen.

Hinsichtlich der Erfolge beim technologischen und wirtschaftlichen Wandel (2B) kann das Saarland mit Rang 13 die beste Platzierung unter den Indikatorgruppen verzeichnen, rutscht damit aber dennoch um eine Position ab. Der Anteil von EE-Unternehmen und -Beschäftigten ist der zweitgeringste unter den Ländern, bei Umsätzen mit Erneuerbaren-Technologien erreicht das Land jedoch einen guten fünften Rang. Bei der Entwicklung dieser Umsätze kann das Saarland mit Rang zwei sogar in die Spitzengruppe vordringen. Biokraftstoffe werden im Land nicht hergestellt. Im Bereich Elektromobilität wie bei der bevölkerungsbezogenen Anzahl von EE-Patenten liegt das Saarland auf unteren Platzierungen. Spitzenreiter ist das Land dagegen beim Angebot an Biogastankstellen, zudem ist – auch befördert durch ein entsprechendes Landesprogramm – der Anteil von kleinen Solaranlagen mit Batteriespeichern hier besonders hoch (Rang zwei).

Das Saarland hat sowohl wirtschaftlich als auch bei der Energieversorgung eine starke Prägung durch die Kohle erfahren. Das Land lag im Bundesländervergleich stets auf den hinteren Rängen. Nichtsdestotrotz war bis zum Jahr 2012 ein deutlicher Aufwärtstrend bis auf Platz 14 erkennbar, inzwischen ist das Land aber wieder von Hamburg und Berlin überholt worden. Verbesserungsmöglichkeiten gibt es in allen Bereichen: So sollte die Landespolitik eine konsistente Energiewende-Programmatik erstellen und mit entsprechenden Angeboten und positiven Rahmenbedingungen unterfüttern. Bei der Energieversorgung muss die Nutzung Erneuerbarer Energien deutlich vorangebracht werden und mehr und mehr konventionelle Energieträger ersetzen. Die Anstrengungen für die EE-Branche sollten verstärkt und so der ohnehin sich im Gange befindliche Strukturwandel im wirtschaftlich-technologischen Bereich konstruktiv gestaltet werden. Damit könnten auch die hier bereits punktuell bestehenden Erfolge erweitert werden. Gute Maßnahmen wie das Landesförderprogramm für Solarspeicher, welches direkt eine positive Entwicklung in diesem Bereich auslöste, können hierbei als Ausgangspunkte dienen.